



**Pressekonferenz**

**Donnerstag, 9. November 2023**

**Landesrätin Martina Rüscher** (Gesundheitsreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

**Bürgermeisterin Andrea Kaufmann** (Präsidentin des Vorarlberger Gemeindeverbandes)

**Harald Geiger** (Kinderärzteezentrum Dornbirn)

**Martin Hebenstreit** (Geschäftsführer connexia – Gesellschaft für Gesundheit und Pflege)

Titelbild - stock.adobe.com: ©Matthias Stolt

**Land und Gemeindeverband stellen Schulgesundheit  
in Vorarlberg auf neue Beine**

# Land und Gemeindeverband stellen Schulgesundheit in Vorarlberg auf neue Beine

Die gesetzlich vorgeschriebenen Schuluntersuchungen, die von Ärztinnen und Ärzten einmal jährlich an allen Schulen durchgeführt werden, sind ein wichtiger Bestandteil der Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche. Im Jahr 2022 haben das Land Vorarlberg und der Vorarlberger Gemeindeverband gemeinsam einen Prozess zur Weiterentwicklung der Schuluntersuchungen in den Pflichtschulen gestartet. „Wir legen größten Wert darauf, dass die Schülerinnen und Schüler in Vorarlberg gesund aufwachsen können, und wollen ihnen dafür die bestmögliche Versorgung bieten“, sagt Landesrätin Martina Rüscher bei der Vorstellung des erarbeiteten Maßnahmenpaketes gemeinsam mit Gemeindeverbandspräsidentin Andrea Kaufmann, Harald Geiger vom Kinderärzteezentrum Dornbirn und connexia-Geschäftsführer Martin Hebenstreit. Ab dem laufenden Wintersemester 2023/2024 werden nun die ersten Punkte umgesetzt. Zusätzlich wird im Rahmen eines Pilotprojektes für die Dauer dieses Schuljahres an acht Vorarlberger Pflichtschulen eine School Nurse eingesetzt, die als niederschwellige Anlauf-, Koordinations- und Interventionsstelle einen zentralen Stellenwert in der Schulgesundheit einnehmen soll.

Die aktuelle Situation – mehrere Vorarlberger Pflichtschulen sind derzeit schulärztlich nicht betreut und der Umfang der Untersuchungen war sehr eingeschränkt – war für die von Landesrätin Rüscher eingesetzte ExpertInnengruppe Anlass, das System der Schulgesundheit umfassend zu überarbeiten und zu modernisieren. Derzeit sind 161 von 245 der Vorarlberger Pflichtschulen schulärztlich besetzt. Die Gesundheitsangebote für SchülerInnen, Direktionen und Lehrpersonal, Schulgemeinschaftsgremien und Erziehungsberechtigte werden – aufbauend auf den bestehenden Rechtsgrundlagen und abgestimmt mit den Vorhaben auf Bundesebene – weiterentwickelt, die schulärztliche Versorgung wird dabei neu aufgestellt. „Es geht darum, die Gemeinden bzw. Städte als Schulerhalter dabei zu unterstützen, die gesetzlichen Vorgaben zur Schulgesundheit zu erfüllen und in ganz Vorarlberg eine gut funktionierende und moderne Struktur für Schulgesundheit sicherzustellen“, betont Landesrätin Rüscher.

Die Neuorganisation der Schulgesundheit ist ein weiterer wichtiger Schritt für die Stärkung der Präventionsarbeit in den Schulen, sagt Gemeindeverbands-Präsidentin Andrea Kaufmann: „Unser Ziel ist es, frühzeitig die Probleme und Herausforderungen unserer Kinder zu erkennen, um darauf entsprechend reagieren zu können. Die Kinder sollen mit dem Einsatz der School Nurses niederschwellige AnsprechpartnerInnen für medizinische Themen erhalten. Die gute Anbindung an bestehende Einrichtungen wie beispielsweise SchulärztInnen oder die Schulsozialarbeit ist uns dabei ein großes Anliegen.“

In der gesundheitsfördernden Schule der Zukunft geht es mehr um Stärkung der Gesundheitskompetenz als um Reihenuntersuchung von Kindern und Jugendlichen, erklärt Harald Geiger vom Kinderärzteezentrum Dornbirn. Die WHO hat Gesundheitskompetenz als eine der wichtigsten topics für die nächsten Jahre identifiziert. „Auf der Homepage der WHO findet

man unter Health promoting schools die in meinen Augen alles zusammenfassende Aussage: „An effective school health program can be one of the most cost-effective Investments a nation can make to simultaneously improve education and health“, so Geiger.

Weniger Gesundheitswissen ist mit zahlreichen Problemen, wie z.B. ungesunden Verhaltensweisen (z. B. Tabak- und Alkoholkonsum, körperliche Inaktivität, erhöhter Medienkonsum), zu wenig Schlaf und allgemein schlechterer körperlicher Gesundheit verbunden.

Mehr Gesundheitswissen bedeutet bessere Gesundheitskommunikation und kritischen Umgang mit Informationen und Sozialen Medien. Damit verknüpft ist eine Revision des Bildungssystems, das sich auf zwei Grundpfeiler stützen sollte: Kritisches Denken und komplexes Systemdenken. Beidem werde im derzeitigen System zu wenig Beachtung geschenkt, sagt Harald Geiger.

Wesentliche Elemente der Reorganisation des Schulgesundheitsystems in Vorarlberg sind:

- Attraktive Rahmenbedingungen für SchulärztInnen
- Schaffung eines SchulärztInnenpools
- Anpassung der Inhalte der Schuluntersuchungen
- Digitalisierung der Dokumentation
- Zentrale Steuerung/Koordination der Schulgesundheit/Schuluntersuchung
- Festlegung von „Schulgesundheits-Teams“, die für die Umsetzung vor Ort auch Sorge tragen.

### Administration

Mit Beginn des Wintersemesters 2023/2024 hat die Abteilung Sanitätsangelegenheiten (IVd) im Amt der Vorarlberger Landesregierung die landesweite Organisation und Administration der Schuluntersuchungen im Pflichtschulbereich (Volks- und Mittelschulen, Polytechnische Schulen, Sonderschulen und Sonderpädagogische Zentren) übernommen. Siehe dazu auch den neuen Internetauftritt unter [www.vorarlberg.at/schulgesundheit](http://www.vorarlberg.at/schulgesundheit).

### Adaptierung der Untersuchungsinhalte

Die Untersuchungsinhalte der Schuluntersuchungen wurden in Kooperation mit Fachleuten überarbeitet, modernisiert und altersspezifisch an die Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen angepasst. Es sind neue Untersuchungsbögen entstanden, welche die Kinder in der jeweiligen Schule über alle Schulstufen hinweg begleiten. Bei der Neugestaltung der Inhalte wurde der Fokus auf jährlich wechselnde Schwerpunkte (z. B. Medienkonsum, Ernährung, Motorik, ...) gelegt.

## Statistische Aufarbeitung

Die Landesstelle für Statistik erfasst pseudonymisiert die Untersuchungsergebnisse. Diese Daten werden dann auf Grundlage des Statistikgesetzes aufgearbeitet, ausgewertet und auch anonymisiert veröffentlicht. Aus diesen anonymisierten Daten können wichtige Rückschlüsse über die Gesundheit von Vorarlbergs SchülerInnen gewonnen werden. Diese Daten sollen in weiterer Folge auch eine Basis für gesundheitspolitische Entscheidungen bilden.

## SchulärztInnen-Pool

Um eine flächendeckende schulärztliche Versorgung aufbauen zu können wurde in Form eines SchulärztInnen-Pools eine unkomplizierte Möglichkeit für ÄrztInnen geschaffen, unbesetzte Schulen online einzusehen und sich für die Dauer mindestens eines Schuljahres auf die gewünschte Schule anmelden zu können.

## Digitalisierung und Dokumentation

In den kommenden Jahren wird die bisher schriftlich erfolgte Dokumentation der Untersuchungsergebnisse auf ein digitales System umgestellt. Auf Bundesebene befindet sich derzeit eine Software für die Bundesschulen in Ausarbeitung. Vorarlberg kann sich als Modellregion für die Pflichtschulen der neuen Dokumentationssoftware anschließen. Bereits im Frühjahr 2023 haben Vorarlberger SchulärztInnen an einem Pilotprojekt zum Test des Programms teilgenommen. Das neue Dokumentationssystem soll so schnell wie möglich flächendeckend in Vorarlberg eingeführt werden.

## Abstimmung mit Vorarlberger Ärzteschaft

Der neue Ablauf der schulärztlichen Untersuchungen bringt bedeutend mehr Qualität und eine gute Datenlage, um gesundheitsförderliche Projekte im Land zielgerichteter planen zu können. Allerdings fordert der neue Ablauf mehr Zeit der durchführenden ÄrztInnen. In einer von der Vorarlberger Ärztekammer organisierten Gesprächsrunde wurden deshalb einige Ergänzungen in Bezug auf die Schuluntersuchung festgelegt, wie zum Beispiel die wahlweise Abrechnung via Stundensatz oder eine „pro Kopfabrechnung“, oder die Handhabung von offenen Fragen in den Untersuchungsbögen. Nach einem Jahr soll der Ablauf gemeinsam evaluiert werden.

## **School-Nurses als BotschafterInnen für Gesundheit**

Neu im System sind die School Nurses, die im laufenden Schuljahr im Rahmen eines Pilotprojektes an acht Vorarlberger Pflichtschulen (vier Schulstandorte, jeweils Volks- und Mittelschule) eingesetzt werden und dort als „BotschafterInnen für Gesundheit“ die einzelnen Projekte fachlich anleiten bzw. begleiten sollen. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf Gesundheitsförderung und präventiven Maßnahmen.

„Die Schulgesundheitspflege stellt ein neues berufliches Tätigkeitsfeld für Pflegefachkräfte dar, zentrale Aufgabe der School Nurses an der Schnittstelle zwischen Bildungs-, Gesundheits- und Sozialsystem ist neben Gesundheitsförderung und Prävention die Steigerung der Gesundheitskompetenz von Kindern und Jugendlichen.“, so Martin Hebenstreit, Geschäftsführer der connexia – Gesellschaft für Gesundheit und Pflege.

Für die Pilotphase wurden folgende Schulstandorte ausgewählt:

- Bezirk Bregenz: Volks- und Mittelschule Hörbranz
- Bezirk Dornbirn: Volks- und Mittelschule Dornbirn-Markt
- Bezirk Feldkirch: Volks- und Mittelschule Feldkirch Gisingen-Oberau
- Bezirk Bludenz: Volks- und Mittelschule Bürs

Die School Nurse fungiert als Dreh- und Angelpunkt in Sachen Schulgesundheit am jeweiligen Standort, fördert individuell wie auch zielgruppenspezifisch die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen und steigert deren Gesundheitskompetenz. Das Aufgabenprofil an den Schulen ist vielfältig und umfasst unter anderem nachfolgende Bereiche:

- Gesundheitsfördernde Beratungs- und Informationsgespräche sowie Schulungen für Kinder und Jugendliche, Eltern und PädagogInnen
- Unterstützung von chronisch kranken oder behinderten Kindern und Jugendlichen
- Zusammenarbeit mit SchulärztInnen bei unterschiedlichen Aufgaben, beispielsweise bei Schuluntersuchungen oder Impfungen
- Ansprechperson für gesundheitliche Fragen
- Erste Hilfe im Notfall sowie Hilfe und Betreuung bei akuten Erkrankungen

Die School-Nurses arbeiten in einem multiprofessionellen Team mit PädagogInnen, SchulärztInnen, SchulsozialarbeiterInnen oder SchulpsychologInnen abgestimmt zusammen.

Mit der Organisation und Administration des Pilotprojektes haben Land und Gemeindeverband die connexia – Gesellschaft für Gesundheit und Pflege beauftragt. Nach der Pilotphase ist eine Evaluierung vorgesehen, um eine Entscheidungsgrundlage für die mögliche landesweite Ausrollung zu erhalten.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg  
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | [www.vorarlberg.at/presse](http://www.vorarlberg.at/presse)  
[presse@vorarlberg.at](mailto:presse@vorarlberg.at) | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095  
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar